

AWOspiegel 3/19



Kinderschutzfamilien: Fachstelle feiert „30-jähriges“ - Seite 3

Inklusion: Zentraler Baustein der sozialen Arbeit - Seite 4

Kaffeefahrten: Vorsicht vor Abzocke! - Seite 8

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO Düsseldorf,



gelenkt wird und dies zulasten der „gesunden“ Kinder geschieht.

Diese Argumentation ist in Teilen nachvollziehbar, doch das eigentliche Problem ist ein anderes: Beim Thema Inklusion fehlt schlichtweg der gesellschaftspolitische Wille.

„Aus den Augen, aus dem Sinn“, weiß der Volksmund. Jeder Zehnte in Deutschland hat eine Behinderung. Die meisten verschwinden frühzeitig in Sondersystemen, in einer Parallelwelt – das war schon immer so und das soll nach dem Willen vieler auch so bleiben.

Das sehen wir anders. „Miteinander – Füreinander“ lautet das Motto der AWO Düsseldorf. Dieses Bekenntnis schließt Menschen mit Behinderung ebenso ein wie Menschen

aus anderen Kulturkreisen, anderer Hautfarbe, Angehörige unterschiedlicher Religionen oder geschlechtlicher Orientierung.

Um die Inklusion in allen Lebensbereichen umzusetzen, braucht es ausreichende finanzielle Mittel und genügend (Fach-)Personal. Hier ist die Politik gefordert. Es braucht aber auch die feste Absicht, Menschen mit Behinderung nicht länger auszuschließen, sondern sie als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft zu begreifen. Hier sind wir alle gefordert. „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.“ Da kann man dem Volksmund nur zustimmen.

In diesem Sinne!

*Ihr Manfred Abels
Kreisvorsitzender*



Wenn auch Sie sich vorstellen können, ein Kind in Not vorübergehend bei sich aufzunehmen, so wenden Sie sich bitte an unsere AWO-Mitarbeiterin Helene Hanukic, Telefon 0211 60025-286.

Wenn Kinder in Not sind

Fachbereich Kinderschutzfamilien der AWO
Familienglobus gGmbH besteht seit 30 Jahren

30 Jahre Kinderschutzfamilien der AWO Düsseldorf – das ist einerseits sicherlich ein Anlass zu feiern. Grund zur wirklichen Freude ist es aber nicht: Rund 800 Kinder mussten die Mitarbeitenden des Fachbereichs in diesem Zeitraum in Schutzfamilien unterbringen. Kinder, die zum Teil buchstäblich im letzten Moment aus ihren Familien herausgenommen und in Sicherheit gebracht werden mussten. In Sicherheit vor ihren Eltern, ihrer Familie, ihrer Umwelt. „Schutz von Kindern vor Gewalt in ihren Familien“, lautet die zentrale Aufgabe der Kinderschutzfamilien.

Sie wurden 1989 vor dem Hintergrund ins Leben gerufen, dass Säuglinge und Kleinkinder bei Inobhutnahmen nicht mehr in Notaufnahmegruppen mit vielen Kindern und wechselnden Bezugspersonen im Schichtdienst untergebracht werden sollten. Ziel war und ist es vielmehr, die Kinder in einem familiären Umfeld unterzubringen, zu versorgen und entsprechend zu fördern.

Da Kinderschutz immer schon eine zentrale Forderung der AWO Düsseldorf war, griff der Verband als erster Träger in Düsseldorf den Gedanken der dezentralen Unterbringung auf und setzte ihn zunächst in einer zweijährigen Projektphase um. Die Erfahrungen waren positiv, so dass weitere Familien gesucht und der Arbeitsbereich Kinderschutzfamilien in der Familienglobus gGmbH fest installiert wurde. Das war 1991.

Kinderschutzfamilien gesucht

Waren es anfangs nur zwei Familien, die kurzfristig Kinder in ihre Familie aufnahmen, so wurde der Bereich sukzessive auf acht Familien aufgestockt. Heute sind rund 20 Kinderschutzfamilien aus Düsseldorf und dem Umland für die AWO tätig. Weitere werden gesucht. Sie nehmen in enger Kooperation mit dem Jugendamt Säuglinge und Kleinkinder bis etwa sechs Jahre in einer Notsituation in Betreuung. Nicht

selten nehmen Kinderschutzfamilien Neugeborene schon direkt nach der Geburt für einige Zeit auf. Im Laufe der Unterbringung wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt die Perspektive für das Kind geklärt.

Gefährdungen abzuwenden und die weitere Lebensperspektive der Kinder zu klären, gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Arbeitsbereichs. Gleichzeitig haben die Schutzfamilien und die Fachberater*innen der AWO auch die Eltern dieser Kinder im Blick und stehen ihnen beratend und helfend zur Seite. Denn es gilt, die leiblichen Eltern an diesem Klärungsprozess zu beteiligen, den Kontakt zu ihren Kindern zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihre Elternschaft anzunehmen und künftig verantwortungsvoll zu meistern. Das gelingt häufig, aber längst nicht immer: In etwa 50 Prozent der Fälle kehren die Kinder in den Haushalt der Eltern zurück, etwa 50 Prozent werden in Dauerpflege vermittelt.

keh

Fest für Frieden, Freiheit und Demokratie



Auch sie hatten ihren Spaß: Ursula Holtmann-Schnieder, Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und Mitglied des Kreisvorstands der AWO Düsseldorf, sowie Ataman Yildirim von der AWO Integrationsagentur. (Foto: Neubauer)

Dem Kampf für Demokratie und Freiheit fühlt sich die AWO nicht nur in ihren Leitsätzen verpflichtet. Auch im Alltag haben diese Werte für den Verband einen hohen Stellenwert.

Beim „Fest für Frieden, Freiheit und Demokratie“ im Ehrenhof zeigte die AWO denn auch an vorderster Stelle Flagge. Zusammen mit den anderen Wohlfahrtsverbänden präsentierte

man sich in einem gemeinsamen Pavillon. Dort konnten Besucher*innen unter anderem in einer Fotobox ihr ganz persönliches Statement abgeben. Wer wollte, versuchte sich im umweltbewussten „Upcyclen“ von Kronkorken zu Kühlschrankschrankmagneten oder hoffte auf Fortunas Beistand am AWO-Glücksrad.

Eingeladen zum Demokratiefest hatte der „Düsseldorfer Appell“ sowie mehr als 50 weitere Organisationen. Auch die Stadt und das Land NRW beteiligten sich. Schirmherren waren Oberbürgermeister Thomas Geisel und Leoluca Orlando, Oberbürgermeister von Palermo. *kws*



In den Kindertagesstätten und Familienzentren der AWO Familienglobus gGmbH gehört Inklusion zum Alltag. (Foto: iStock)

„Die Kinder leben das ganz selbstverständlich“

Inklusion als zentraler Baustein der sozialen Arbeit der AWO Düsseldorf

Während die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern noch uneins sind, wie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Gesellschaft, Schul- und Arbeitswelt gelingen kann, arbeiten zahlreiche Einrichtungen der AWO Düsseldorf bereits heute nach dem Grundsatz der Inklusion.

Der Begriff leitet sich ab vom lateinischen „inclusio“ und bedeutet Einschluss: Menschen mit Behinderung sind ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft. Sie dürfen nicht marginalisiert und nicht ausgeschlossen werden. Es sind vielmehr die Umstände, die angepasst werden müssen, damit Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung zu ihrem Recht kommen: Ihr Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe, Mitsprache und Mitgestaltung.

Dieser Grundsatz wird mittlerweile von allen Staaten anerkannt und ist verbindlich festgeschrieben im „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“. Die UN-Behindertenkonvention wurde 2006 von der UN-Generalversammlung beschlossen und trat 2008 in Kraft.

Bei der AWO Düsseldorf gehörte Inklusion schon lange davor zu den Grundsätzen ihrer Arbeit. So hat die heutige AWO VITA gGmbH bereits in den 1970er Jahren im Zuge der Entospitalisierung von psychisch Kranken ein Modellprojekt gestartet. Dies führte 1983 zu einer Umwidmung des damaligen Lore-Agnes-Altenheims in die erste und bis heute einzige gerontopsychiatrische Fach-einrichtung auf Düsseldorfer Stadtgebiet. Die Facheinrichtung liegt mitten in einem Wohngebiet und ist selbstverständlicher Bestandteil des

Quartiers. Die Nachbarschaft beteiligt sich an Festen und Feiern und besucht das „Wiener Café“ der Einrichtung. Es bestehen Kontakte zur Kirche, Künstler*innen präsentieren dort ihre Werke oder spielen zum Tanz auf.

Auch im Paul-Gerlach-Haus, einem Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung, wird Inklusion gelebt. Die Kita-Kinder von nebenan kommen mit ihren Erzieher*innen gerne mal zu Besuch. Es gibt Kontakte zu Kirchen und (Sport-)Vereinen in der Nachbarschaft. Und in Wersten werden im kommenden Jahr zwei Wohngemeinschaften für junge Erwachsene mit geistiger Behinderung



Innerbetriebliche Inklusion

Auch innerbetrieblich treibt die AWO Düsseldorf den Inklusionsprozess voran. Der langjährige Prokurist der Behindertenhilfe und Leiter des Lore-Agnes-Hauses, Herbert Sander (Foto: Schaffmeister), wurde zum ersten Inklusionsbeauftragten ernannt. Eine Inklusionsvereinbarung zwischen der Kreisgeschäftsführung und dem Schwerbehindertenbeauftragten wird nun erarbeitet. Ziel ist es, den Arbeitsalltag schwerbehinderter Mitarbeiter*innen genau unter die Lupe zu nehmen und zu verbessern.

eröffnet. Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist dort dank der Unterstützung ambulanter Dienste möglich.

In den Kindertagesstätten und Familienzentren der AWO Familienglobus gGmbH gehört Inklusion ebenfalls zum Alltag. So hat beispielsweise die Kita Marie-Juchacz einen Schwerpunkt auf Inklusion gesetzt. „Natürlich haben die Kinder Fragen, wenn wir ein Kind im Rollstuhl aufnehmen. Aber die Kinder leben Inklusion ganz selbstverständlich. Zudem können sie voneinander lernen“, so Kita-Leiterin Martina Gerhardt. Fachkräfte aus den Bereichen Heilpädagogik, Logopädie und Motopädie gehören mit zum Team. Manchen Kindern wird eine Integrationshelferin zur Seite gestellt. „Es läuft gut hier“, bestätigt Heilpädagogin Anne-Christina Tefke.

Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch wahrnehmen: Information, Beratung und Unterstützung bieten gleich mehrere Einrichtungen der AWO Düsseldorf an. Der Integrationsfachdienst (IFD) setzt sich ein für die Teilhabe (schwer-)behinderter Menschen am Arbeitsleben. Der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsverbund „KoKoBe“ unterstützt Menschen mit geistiger Behinderung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) berät psychisch kranke Menschen und hilft bei der Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung.

Inklusion ist somit ein fester Bestandteil der sozialen Arbeit der AWO Düsseldorf. „Miteinander – Füreinander“ – das Motto der AWO Düsseldorf – ist hierbei Programm. *keh*

Große Party zum „100-jährigen“ der AWO

Zahlreiche Mitglieder aus Düsseldorf reisten nach Solingen



Die AWO in Düsseldorf feiert ihr „100-jähriges“ zwar erst im

kommenden Jahr. Schon jetzt hatte jedoch der AWO Bezirksverband

Niederrhein zum Jubiläumsfest nach Solingen geladen. Rund 60 Mitglieder, Freundinnen und Freunde der AWO Düsseldorf machten sich Anfang Juli per Reisebus auf den Weg zum großen Familien- und Bürgerfest im Solinger Südpark. In der Klingenstadt hatte 1949 die für die Wiedergründung der AWO maßgebliche „Reichskonferenz“ stattgefunden. „Hier wurde der Grundstein für die erfolgreiche Aufbauarbeit der AWO gelegt“, so die Bezirksvorsitzende Britta Altenkamp. *kws (Foto: kpv)*

Mitglieder werben Mitglieder

Aktion 1.10.19 bis 30.9.20

Sprechen Sie Menschen in Ihrem Umfeld an und berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Ein Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro je geworbenes Mitglied. Außerdem verlosen wir im Rahmen unseres Jubiläumsfestes folgende Gewinne:

- Preis:** 2 Gutscheine für das Apollo-Theater.
- Preis:** 2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“.
- Preis:** Eine Tagesfahrt nach Wahl aus unseren aktuellen Angeboten.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei:

Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168,
E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de
Internet: www.awo-duesseldorf.de

Ja — ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname*

Straße, Hausnummer*

PLZ, Ort*

Geburtsdatum

E-Mail*

Telefon

Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter Beitrag* (mind. 2,50 Euro monatlich)

Geworben von

IBAN

Datum, Unterschrift*

* Pflichtfeld

Hinweis zum Datenschutz

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung, die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Ohne Rechtsgrundlage oder meine Einwilligung werden diese Daten nicht an Dritte übermittelt.

Gut gelaunt in die Sonne

AWO Düsseldorf ermöglicht Jugendlichen Ferienvergnügen



AWO-Kreisvorsitzender Manfred Abels (vorne rechts) und Kreisgeschäftsführerin Marion Warden (links) verabschiedeten die Jugendlichen nach Korsika.

Vorfriede ist die schönste Freude – entsprechend gut war die Stimmung bei den Jugendlichen,

die vor einigen Wochen vom Maria-Nitzschke-Haus aus per Bus auf große Ferienfahrt gingen.

Insgesamt mehr als 20 Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien konnten in diesem Jahr dank der AWO Düsseldorf und vieler Spender*innen kostenfrei unbeschwerte und sorgenfreie Ferien in Spanien, Kroatien, auf Korsika oder Sylt erleben. Für einige war es der erste Urlaub überhaupt. Das Freizeitangebot war bunt und vielfältig: Neben Schnorcheln, Felsklettern, Surfen und Volleyball standen auch Städtebesichtigungen und Wanderungen auf dem Programm. Begleitet und betreut wurden die jungen Reisenden von einer ausgebildeten Jugendreiseleitung sowie mehreren pädagogisch geschulten Fachkräften.

Text und Foto: kws

Betreuung und Beratung auf kurzem Weg

AWO.DUS GmbH mit neuem Standort im „Hansastern“

Gute Nachricht für die Firmen am Seestern: Die AWO.DUS GmbH, eine Tochter der AWO Düsseldorf, baut ihr Betreuungs- und Beratungsangebot aus und eröffnet noch in diesem Herbst einen neuen Standort im „Hansastern“ (Foto: AWO) an der Fritz-Vomfelde-Straße. Die AWO.DUS bietet maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen und deren Mitarbeitende an, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

In den komplett neu und modern gestalteten Räumen in Lörick bieten zwei Großtagespflegen jeweils Platz für neun Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 7.30 bis 17.30 Uhr. „Wenn ein Meeting mal länger dauert oder Eltern am Flughafen festsitzen, betreuen



wir die Kinder in unserer Notfallbetreuung, bis sie abgeholt werden“, sagt Projektleiterin Sabine Adam.

In der neuen Sozial- und Pflegeberatung der AWO.DUS gleich nebenan

erhalten Berufstätige, die etwa pflegebedürftige Angehörige haben, Informationen und Unterstützung.

Weitere Infos unter Telefon 0211 60025-1778.

kws



Bei den Tagesfahrten des AWO-Kreisverbands geht alles mit rechten Dingen zu und die Teilnehmenden haben sichtlich Spaß. (Foto: kpv)

„Wenn einer eine Reise tut...“

Hauptkommissar Lutz Türk informierte über Kaffeefahrten

Das Angebot klang vielversprechend: Eine Bustour nach Koblenz, eine Schifffahrt auf dem Rhein, ein opulentes Frühstück und ein „Mittagessen zum Mitnehmen“. Dazu noch ein Geldpreis aus einer Verlosung und viele tolle Geschenke: ein Handstaubsauger, ein Gläser-set, eine wertvolle Handpuppe „aus der Kollektion, Lydia“ und eine „Tasche aus unverwüstlichem Material“. Alles gratis! Für damals 19,50 DM ein wahres Schnäppchen!

Lutz Türk kaufte ein Ticket und machte sich auf den Weg. Was seine Mitreisenden – zumeist ältere Frauen – und die Reiseleitung nicht wussten: Lutz Türk ist Hauptkommissar bei der Düsseldorfer Polizei und seit mehr als 20 Jahren zuständig für die Vorbeugung von seniorenspezifischen Straftaten.

Der Beamte wollte sich vor Ort ein Bild machen, wie solche Kaffeefahrten ablaufen und warum das Kleingedruckte so klein gedruckt ist, dass gerade ältere Menschen es kaum lesen können.

Über seine Erlebnisse erzählte Lutz Türk nun bei einer Info-Veranstaltung im „zentrum plus“ der AWO in Lierenfeld. Rund 40 Senior*innen hatten zuvor gemeinsam gefrühstückt. Zum Selbstkostenpreis.

Lutz' Busfahrt ging an die Mosel. Die Schifffahrt fiel flach und das großartige Frühstück bestand aus einem Kännchen Kaffee und zwei halben Brötchen zu unverschämten Preisen und war nicht im Preis inbegriffen. Kein guter Anfang. Doch es kam noch schlimmer.

Mit Psychotricks und Druck

Es folgte ein dreistündiger Vortrag eines Verkäufers, der mit allerhand Psychotricks und Druck versuchte, Sauerstoffgeräte aus Plastik an die Frau und den Mann zu bringen. Bei der bevorstehenden Markteinführung würden diese 2000 Euro kosten. Er bot die Geräte zunächst für 1398, später dann für „sagenhafte 1098 Euro“ an. Zehn Senior*innen unterschrieben einen Kaufvertrag.

Ähnliche Geräte gibt es schon auf dem Markt für einen Bruchteil des Preises. „Vollkommen überteuertes Schrott“, urteilte die Stiftung Warentest.

Als trotz versteckter Drohungen auch niemand mehr Teebaumölsalbe, Putzmittel, Knoblauchpillen und Akupunkturpflaster kaufen wollte, ging dann alles recht schnell. Das „Mittagessen zum Mitnehmen“ kam in Form einer Dose Linsen daher, der Handstaubsauger als kleine Krümelbürste. Der Gewinn aus der Verlosung betrug eine Mark (!) und die Puppe „aus der Kollektion ‚Lydia‘“ war eher ein Trostpflaster, das Kinder auf der Kirmes am Losstand bekommen. All das steckte in einer „Tasche aus unverwüstlichem Material“ – eine Plastiktüte von Penny.

„Augen auf bei solchen Veranstaltungen“, riet Kommissar Lutz Türk den Zuhörer*innen im „zentrum plus“ und fügte hinzu: „Am besten lassen Sie die Finger davon.“ Recht hat er. *keh*

Verbrechern keine Chance geben

Im Zweifelsfall die Polizei einschalten



Lutz Türk präsentiert das „Mittagessen zum Mitnehmen“, eine Dose Linsen. Die Puppe aus der „Kollektion Lydia“ gleicht eher einem Trostpreis vom Losstand einer Kirmes. (Foto: keh)

Kriminalhauptkommissar Lutz Türk, bei der Polizei zuständig für die „Seniorenprävention“, tingelt Tag für Tag durch die Landeshauptstadt und informiert Senior*innen über die Vorgehensweise von Trickbetrüger*innen. Er referiert über den Schutz vor Einbrüchen, über das perfide Vorgehen von Internetbetrüger*innen, über „Gewinnmitteilungen und ‚Abzocke‘ am Telefon“ sowie über sonstige üble Machenschaften von Kriminellen, die mit allen Mitteln versuchen, an das Geld von Senior*innen zu kommen.

Lug und Betrug

Sie lügen und betrügen, nutzen die Gutmütigkeit der Menschen aus und schrecken auch vor Gewalt nicht zurück. „Sie müssen wirklich gut aufpassen, keine fremden Leute in die Wohnung lassen und im Zweifelsfall die Polizei holen“, so der Kriminalhauptkommissar.

Der 59-Jährige hält Vorträge in den „zentren plus“ und sonstigen Einrichtungen für ältere Menschen in der Landeshauptstadt, beantwortet Fragen der

Teilnehmenden und gibt wertvolle Tipps. Auch ernste Themen bereitet er so interessant und lebhaft auf, dass man ihm gerne zuhört.

Kripo im Wohnzimmer

Lutz Türk hält auch einen ganz besonderen Service vor: Unter dem Motto „Die Kripo kommt in Ihr Wohnzimmer“, macht er auch Hausbesuche und hält dort seine Vorträge zu allen Themen der Kriminalprävention. Voraussetzung ist, dass mindestens fünf Personen an der Infoveranstaltung im Wohnzimmer teilnehmen. Auch dieser Service ist für die Senior*innen unentgeltlich. Wer Interesse hat, wendet sich an: Kriminalhauptkommissar Lutz Türk, Telefon 0211 870-6881 oder per E-Mail an kkkp-o.duesseldorf@polizei.nrw.de

Auch auf der Webseite der Düsseldorfer Polizei können sich die Bürger*innen darüber informieren, wie sie sich vor den perfiden Methoden der Betrüger*innen schützen können und was sie tun müssen, wenn sie bereits Opfer einer Straftat geworden sind. *keh*

Verbraucherschutz auf Kaffeefahrten

Auch die Verbraucherzentrale NRW sieht Kaffeefahrten kritisch. „Der günstige Tagesausflug dient nur als Rahmen. Den Firmen geht's ums Geschäft: den Verkauf von zumeist überteuerten Waren“, so die Verbraucherschützer.

Sie weisen darauf hin, dass die Teilnehmenden nicht alles hinnehmen müssen, sondern durch das Pauschalreiserecht geschützt seien. Wer also bei einer Verkaufsveranstaltung einen Kaufvertrag unterschreibt, habe ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Der Fristbeginn setzt aber voraus, dass die Verbraucher*innen ordnungsgemäß über ihr Widerrufsrecht belehrt wurden. Andernfalls haben sie für den Widerruf sogar ein Jahr und 14 Tage Zeit.

Verträge kann man rückgängig machen

Wer ein „Wundermittel“ – ob gegen Krebs oder für ein starkes Herz – erwirbt und im Nachhinein davon enttäuscht ist, für den gibt es einen Trost: Er kann den Vertrag in der Regel rückgängig machen. Denn Verkäufer, die Produkte wie Magnetmatten oder Rheumadecken anbieten und gleichzeitig auf deren heilende oder schmerz lindernde Wirkung hinweisen, verstoßen gegen das Heilmittelwerbe-gesetz. Kommt daraufhin ein Vertrag zustande, ist er unwirksam und die Käufer*innen müssen den Kaufpreis nicht bezahlen. Haben sie bereits gezahlt, können sie das Geld zurückverlangen.

Das Widerspruchsrecht sei jedoch manchmal schwer durchzusetzen, da die Veranstalter die Verträge vordatierten oder eine falsche Firmenadresse angeben, so dass der Widerspruch den Veranstalter nicht erreicht, so Kriminalhauptkommissar Lutz Türk bei der Info-Veranstaltung im „zentrum plus“. *keh*

Happy Birthday, AWO-Sozialstiftung!

Projektförderung seit 20 Jahren



Dank der AWO-Sozialstiftung immer für Kinderrechte unterwegs: Gesa Kaiser mit dem Kinderschutzmobil. (Foto: keh)

Nicht alle Projektideen und -maßnahmen aus AWO-Einrichtungen können aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden. Aus diesem Grund wurde vor 20 Jahren die AWO-Sozialstiftung ins Leben gerufen. Seitdem fördert die Sozialstiftung ausgewählte Projekte des AWO Kreisverbandes Düsseldorf und seiner gemeinnützigen Tochterunternehmen. Insgesamt wurden in den vergangenen

20 Jahren 50 Projekte mit mehr als 344.000 Euro unterstützt. Zuletzt wurde das innovative Projekt „Startchance“ durch die Stiftung gemeinsam mit Aktion Mensch finanziert. Dort erhalten junge Geflüchtete bis 27 Jahre die Chance, sich in den Werkstätten des AWO Berufsbildungszentrums handwerkliches Know-how anzueignen. Der Erwerb der deutschen Sprache ist ebenso ein Projektbaustein

wie die Wissensvermittlung über den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Ziel dieser Maßnahme ist, den jungen Menschen den Zugang in die deutsche Arbeitswelt zu erleichtern.

Dies ist aber nur ein Beispiel aus dem geförderten Projektspektrum, das so vielfältig und bunt ist, wie die AWO selbst. Unterstützt wurden unter anderem erlebnispädagogische Angebote, ein inklusives Yoga-Projekt, eine Zeitungsgruppe, ein Gartenhäuschen, ein Kinderschutzmobil, das beispielgebende Islam-Projekt und Quartiersentwicklungsprojekte.

Im Jubiläumsjahr der AWO Düsseldorf in 2020 liegt der Förderfokus auf der Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit und der verbandlichen Strukturen. Denn ehrenamtliches Engagement hält unsere Gesellschaft zusammen und gehört seit jeher zur DNA der AWO. *ksbe*



Drei Fragen an Bernd Flessenkemper
Vorsitzender der AWO-Sozialstiftung

Wie begegnet die AWO-Sozialstiftung den Herausforderungen der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank?

Dauerhaft niedrige Zinsen und Verluste selbst bei Staats- und Unternehmensanleihen, machen

es den Stiftungen fast unmöglich, ihre originären Ziele zu erreichen: Erstens das Stiftungsvermögen werterhaltend zu sichern und zweitens aus dem Vermögen Erträge zu generieren, mit denen die Stiftungszwecke erfüllt werden können. Die Sozialstiftung hat sich daher entschlossen, langfristig den überwiegenden Teil des Stiftungsvermögens zur anteiligen Finanzierung neuer Bauvorhaben der AWO Düsseldorf einzubringen. Damit können einerseits für die Stiftung eine Rendite in Höhe der Hypothekenzinsen erzielt werden sowie andererseits für den Kreisverband die restlichen Fremdfinanzierungen günstiger erfolgen.

Gibt es ein Projekt, das Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben ist?

Das Kinderschutzmobil, weil es für die Umsetzung der Kinderrechte einen wichtigen Baustein im Vor-Ort-Einsatz darstellt. Gleichzeitig wirkt es sehr plakativ für die AWO.

Welche Zukunftsvisionen haben Sie für die Arbeit der AWO-Sozialstiftung?

Ich wünsche mir im Jubiläumsjahr viele Projekte und Aktivitäten der Ortsvereine, Begegnungsstätten und der „zentren plus“. Dabei können die Unterstützung der Stiftung genutzt und die nötigen Mittel beantragt werden.

„Auch andere sollen dieses Gefühl kennenlernen“

Helga Ramann ist seit 40 Jahren ehrenamtlich aktiv



Helga Ramann (73) arbeitet seit 40 Jahren ehrenamtlich im Familientreff Holthausen mit. (Foto: keh)

Frau Ramann, wie kamen Sie zu dieser ehrenamtlichen Tätigkeit?

Als junge Frau mit zwei kleinen Kindern zog ich 1967 von Wersiten nach Holthausen, suchte Kontakt und ein außerhäusliches Betätigungsfeld. Dabei lernte ich während eines Seminars bei der AWO meine spätere Mitstreiterin kennen. Gemeinsam bauten wir den Familientreff auf und arbeiteten viele Jahre zusammen. Wir verteilten Fragebögen, um herauszufinden, was den Leuten fehlte, erstellten Flyer für unsere Veranstaltungen, sammelten Spenden für die Tombola. So

kamen immer mehr Menschen zum Familientreff und wir hatten viele Unterstützerinnen und Unterstützer.

Sie übernahmen einige verantwortungsvolle Aufgaben. Wie haben Sie das alles geschafft?

Ich war immer für die Organisation der Gesundheitskurse wie zum Beispiel Shiatsu-, Homöopathie- und Kosmetik- sowie Yogakurse zuständig. Und das bin ich auch heute noch. Dazu gehört die Betreuung der Kursleiterinnen und -leiter sowie die Organisation der Durchführung. Meine Kollegin gründete Kinderspielgruppen und

Nähkurse für junge Mütter. Beide organisierten wir Feiern, Kaffeetafeln und Gesprächsrunden. Das alles hätte ich ohne die Unterstützung meiner Familie gar nicht auf die Beine stellen können. Früher hat mein Mann Gunnar mitgeholfen und heute steht mir mein Sohn Jens zur Seite, wann immer ich ihn brauche.

Was bekommen Sie für Ihre Arbeit?

Ganz viel. Es macht einfach Freude, für andere da zu sein. Ich möchte erreichen, dass auch andere dieses Gefühl kennenlernen. Das Tollste für mich ist aber, dass ich allseitig Vertrauen genieße und immer von der AWO gefördert wurde.

Wie lange machen Sie weiter und was geben Sie anderen mit auf den Weg?

Solange ich das machen kann, mache ich es. Der Familientreff ist mein drittes Kind. Interessierten sage ich: Man muss wissen, was man will und sich dafür oder dagegen entscheiden. Wer kontaktfreudig ist und Fingerpitzengefühl hat, etwas Mut mitbringt und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ist hier richtig. *ewh*

Impressum
Herausgeberin
Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V.
Liststraße 2, 40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail:
info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de

Redaktion AWO Spiegel
Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071
E-Mail:
presse@awo-duesseldorf.de
Finden Sie uns auch auf
Facebook:
fb.com/awoduesseldorf
Wolfgang Schmalz (V.i.S.d.P.),
Sina Betz, Dinah Büssow,
Elisabeth Hartmann,
Katharina Kabata,
Susanna Schön,

Klaus Schumacher
Layout/Satz
teamADwork
Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael Smeets
Mauerstraße 35
40476 Düsseldorf
www.teamadwork.de
Druck
flyeralarm,
www.flyeralarm.com



Neuigkeiten auf Facebook

Alle Neuigkeiten zu Veranstaltungen, Aktionen oder sonstigen Ereignissen rund um die AWO Düsseldorf finden Sie tagesaktuell auf Facebook unter www.facebook.de/awoduesseldorf. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Präsenz vorbei!

Den AWO-Spiegel nach dem Lesen bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!

Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von Juli bis September

70. Geburtstag

Halina Berg
Eleonore Chudzik
Dr. Mahamadou Diagayété
Gerd Kaiser
Herbert Kunze
Brigitte Menting
Irmi Schickhaus

75. Geburtstag

Herbert Beul
Günter Bröcking
Alda Campagna-Görgens
Rosemarie Effertz
Inge Engeldinger
Maria Gabriela Geister
Erika Kowal
Otto Krämer
Ingrid Marquardt
Wolfgang Müller
Reinhard Naujoks
Gudrun Nitsche
Klaus Palme
Rita Pitsch

Renate Schmitz
Inge Schulze

80. Geburtstag

Gisela Asbeck
Helene Bohle
Helga Brückner
Margit Feldkötter
Louise Handwerk
Karin Herbrand
Waltraud Hornig
Walter Hülshoff
Barbara Kaufmann
Klaus Peschel
Peter Sander
Dr. Ingrid Schüler
Ursula Steffen
Ursula van Rijn

85. Geburtstag

Helga Anstatt
Karl Anton Blankenstein
Heinz Blatz
Udo Göbel
Marianne Kofler

Rosemarie Kreuer
Heinrich Wilhelm Müller
Alfred Pütz
Helga Ranz
Christine Reinbold
Elfriede Stelzer
Karl-Heinz Stenpin
Ursula Tiggemann
Günter Zensen

90. Geburtstag

Sigrid Broich
Hans-Rudolf Knopke
Werner Lowke
Erna Nießen
Ingrid Wilhelm

91. Geburtstag

Elfriede Fotschki
Helga Schneider
Christine Schröder
Irma Schwiemann

92. Geburtstag

Margot Burek
Annemarie Friedewald
Prof. Dr. Heinz Kalenborn

93. Geburtstag

Marianne König
Oswald-Bernhard Oberhof
Erich Wagner

94. Geburtstag

Ruth Wagner

96. Geburtstag

Willi Berg
Rosalie Fileborn
Gertrud Vieten

97. Geburtstag

Elisabeth Scherer

98. Geburtstag

Gisela Dymke
Giesela Wloka

Goldhochzeit im „La Bora“ in der Friedrichstadt

Ute und Peter Schreiber sind seit 50 Jahren verheiratet



Nicht nur im Brauchtum sind Ute und Peter Schreiber zu Hause, auch bei der AWO haben sich die gebürtigen Düsseldorfener seit Jahrzehnten engagiert. Nun feierte das Paar Goldene Hochzeit im Restaurant „La Bora“ im Stadtteil Friedrichstadt. Auch Oberbürgermeister Thomas Geisel kam vorbei und gratulierte, ebenso der Vorsitzende und der Ehrenvorsitzende der AWO, Manfred Abels und Karl-Josef Keil. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement wurde Ute Schreiber unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Martinstaler der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet. Mitglied der AWO ist Ute Schreiber seit 1993. Sie war Ortsvereinsvorsitzende und gehört mehreren AWO-Aufsichtsräten sowie dem Kreisvorstand an. *kws (Foto: privat)*